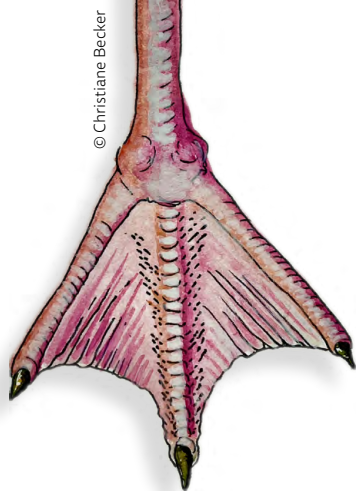




Route „Möwe“

Sketchroute „Möwe“ auf Google Maps





Route „Möwe“



**Urban Sketchers
Bremen**

Was erwidern BremerInnen auf: „Danke“?

A: „Hab ich doch gerne gemacht“

B: „Da nich für“

C: „Kannst mir ja einen Kaffee ausgeben“

Antwort
Hanseatisches Understatement bedeutet:
Prozen oder Eigenlob gelten als ebenso
peinlich wie Lobhudelei. In Amerika käme
man damit nicht weit. Hier stellt man
sein Licht gerne unter den Scheffel und
wenn sich jemand bedanken will, hat er es
schwer. „Da nich für“, hieße es, selbst wenn
es eine Milllionenspende für den Bürger-
park wäre.

Bürgerpark

Nur wenige Minuten von der Innenstadt entfernt liegt der Bürgerpark, ein Erholungsgebiet mit großen Grünflächen, Spielplätzen, zahlreichen malerischen Gebäuden, Brücken und Skulpturen.

Viele Legenden ranken sich um die Entstehung des Bürgerparks und die Gräfin Emma, die im 11. Jahrhundert den Bürgern zur landwirtschaftlichen Nutzung eine Allmende (gemeinschaftliches Eigentum) stiftete. Die steinerne Emmabank am Emma-See ist ein Andenken an diese Schenkung. Auf einem Teil dieser Fläche wurde ab 1866 der heutige Park nach Plänen von Franz Wilhelm Benque im Stil englischer Gartenarchitektur geschaffen. Verantwortet und finanziert wurde das Vorhaben von einer privaten Initiative vornehmlich vermögender Bremer Kaufleuten. Auch heute wird der Bürgerpark über Spenden und über die große Bürgerparktombola fast ausschließlich privat finanziert.

1. Start beim Sketchpoint „Dyckhoffpavillon“

Viele Skulpturen, Bänke, Pavillons oder Brücken im Park werden nach ihren Spendern benannt. So auch dieser nach der Firma Dyckhoff benannte „Schietwetter-understand“.

Lust auf ein Urban Sketcher-Andenken im Bürgerpark? Eine Spende würde es möglich machen. Und wie antworten BremerInnen darauf? (Antwort siehe links ;-)

2. Bootsverleih (3 min)

Harmonisch liegt der reetgedeckte Ruderbootverleih zwischen zwei Brücken mit kunstvollem Jugendstilgeländer.

3. Emmasee (3 min)

Besonderes Augenmerk gilt dem unter Denkmalschutz stehenden Café am See von 1964. Das Gebäude wird der klassischen Moderne im kubistischen Stil zugeordnet. Es wurde für seine bedeutsame Einfügung in die Landschaft 1974 mit einem Architektur-Preis ausgezeichnet. Aber auch eine kurze Sketchpause lohnt sich wegen des hervorragenden Kuchens.

4. Tiergehege (4 min)

Vor allem bei Kindern ist dieses Gehege beliebt. Auch Sketcher werden hier auf ihre Kosten kommen; die Tiere sind an großen Menschenandrang gewöhnt und bewegen sich meist nur träge.

5. Melchersbrücke (3 min)

Wenn man mitten auf dieser Brücke steht, begreift man die Gestaltungskunst des Parks, wie sie von Benque gedacht war, mit Sichtachsen, Wasserläufen, Baumgruppen und Gebäuden. Auf der Wiese vor der Meierei grasen heute noch Kühe, man will den ländlichen Charakter, den die Planer im Auge hatten, bewahren.

6. Skulpturen rund um den Hollersee (12 min)

Den Abschluss der Route bietet der Hollersee mit seinen Figuren. Von der Südseite des Sees hat man einen guten Blick auf das 1956 entstandene Parkhotel. Hier lohnt sich ein Blick auf die Skulpturen der vier Jahreszeiten von Bernd Altenstein (1991).

7. Marcusbrunnen (3 min)

Ursprünglich zierten Pferde und Meerestgötter aus Bronze diesen Brunnen. Diese wurden aber 1942 als freiwillige Metallspende eingeschmolzen. 1975 gestaltete Claus Homfeld den heutigen Brunnen mit den charakteristischen Muschelschalen. Hier ist der Endpunkt der Tour, und man kann sich auf den Bänken rund um den Brunnen eine Pause gönnen, bis man wieder zurück in Richtung Hollersee schlendert. Von dort ist es nicht weit bis zum Hauptbahnhof.



© Susanne Driebe